Verein der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Mitteilungsblatt

Mitteilungsblatt des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.
Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart
Fon: (0711) 24 89 71-0 Fax: (0711) 24 89 71-20 E-Mail: tos@to.s.bw.schule.de
Internet: www.to.s.bw.schule.de
Vorstand: Hans Schänzel, Winfried Maigler, Steffen Schober
Erscheinungsweise: jährlich.
Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik unter www.to.s.bw.schule.de/vfto/vfto.htm

Schulentwicklung in der TO

Nichts ist so beständig wie der Wandel - dieser Satz von Heraklit gilt in besonderem Maße für die TO mit ihrem einzigartigen Profil. Den Anforderungen einer sich rasant entwickelnden (Arbeits-) Welt und derzeit auch großen Krisen gilt es sich zu stellen, um unsere Schülerinnen und Schüler angemessen auf die sie erwartenden Herausforderungen vorzubereiten. Nur so bleibt die TO attraktiv – auch für unsere Partner an den Hochschulen.

So stand der **Pädagogische Tag** im letzten Schuljahr unter dem Motto „TO 2020 – Bildung der Zukunft". Die dort veranstaltete Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Hochschule, Wirtschaft, Kultusministerium sowie Schülern, Lehrern und Schulleitung hatte zum Ziel, verschiedene am Schulleben direkt oder indirekt Beteiligte in einen Dialog miteinander zu bringen und daraus zukunftsträchtige Akzente für die TO abzuleiten. Interessanterweise tauchte das gleiche Thema auch bei einer Projektgruppe der OII 307 auf, was wohl ein breites Interesse an der Schule und insbesondere am zweiten Bildungsweg spiegelt.

Das bestärkt und bestätigt uns darin, neue Wege zu beschreiten, wie z.B. den Einstieg in das neue **Teilzeitmodell** für diejenigen, die ihr Abitur berufsbegleitend machen wollen. Der Unterricht soll an drei Abenden pro Woche und 14-tägig samstags stattfinden, so dass sich Schule und Beruf gut miteinander vereinbaren lassen. Das Abitur kann man nach 4 Jahren erwerben oder verkürzt in 3 Jahren, wenn man nach Klasse 1 in die Vollzeitform wechselt. Die Teilzeitform ist möglicherweise gerade in Krisenzeiten mit Kurzarbeit ein attraktives Modell, das jedoch den Schülerinnen und Schülern großes Durchhaltevermögen abverlangt. Nachdem uns der Start für das laufende Schuljahr aus Ressourcengründen noch nicht ermöglicht wurde, streben wir intensiv den Start im nächsten Schuljahr an. Sie als Freunde der TO können unterstützend wirken, indem auch Sie für dieses neue Modell in Ihrem Umfeld werben.

Im neuen Schuljahr wird auch eine weit reichende **Neuordnung** der Berufskollegs, und in Folge dessen auch der Berufsoberschulen wirksam: Um mehr Schülerinnen und Schülern mit Fachhochschulreife den Anschluss zum Abitur und damit zu einem Universitätsstudium zu ermöglichen, wurden die Stundentafeln des einjährigen zur Fachhochschulreife führenden Berufskollegs (1BKFH) und des ersten Jahres der Berufsoberschulen angeglichen. Mit einem Schnitt von 2,5 in den Kernfächern ist ein Wechsel nach dem BK in das zweite Jahr der TO nun leichter möglich. Für uns bedeutet diese Neuerung organisatorische Veränderungen, beispielsweise muss das Projektfach, das sich bisher bis in das 2. Jahr der TO hinein zog, nun schon im 1. Jahr abgeschlossen sein. So wird das Projektfach zu einer **Projektwoche** im Februar komprimiert, damit die Prüfungsphase davon nicht tangiert wird. Wir sind sehr gespannt, wie sich diese Neuerungen inhaltlich (z.B. auf Art und Umfang der Projektthemen) und auch quantitativ beim Übergang in das zweite Jahr der TO auswirken werden.

So steht auch unser **Schulentwicklungsprozess** unter dem Zeichen, all

diesen Veränderungen und Herausforderungen mit dem Blick nach vorn zu begegnen und professionell darauf zu reagieren. Unsere Projektvorhaben sollen sich daher vor allem der Unterrichtsentwicklung widmen (beispielsweise in Bezug auf das Projektfach oder der Stärkung der Eigenständigkeit der Schüler). So sehen wir der **Fremdevaluation** im nächsten Jahr durch das Landesinstitut für Schulentwicklung mit Gelassenheit entgegen, auch wenn bis dahin noch eine Menge Arbeit auf uns wartet.

Manche Veränderungen werden gefürchtet, weil sie Gutes und Bewährtes in Frage stellen und zu gefährden scheinen. So waren die Bedenken groß, als es an die Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen ging, die eine **„Einhausung" des Treppenhauses** zur Raucheindämmung vorsahen. Eine Beschneidung des für die TO so prägenden Bildes des offenen und einladenden Treppenaufgangs erschien uns undenkbar – und doch war die Baumaßnahme unumgänglich und wurde in den Sommerferien unabwendbar in die Tat umgesetzt. Es zeigte sich dann aber, dass das Ergebnis weit weniger schlimm ausfiel als wir es uns ausgemalt hatten. Die verglaste Stahlkonstruktion, die farblich mit den Schmiedearbeiten des Treppengeländers korrespondiert, verleiht den Fluren sogar einen ganz neuen Raumeindruck. Zudem bot uns die Baumaßnahme Gelegenheit, den Verwaltungstrakt zu verschönern. Beim TO-Fest am 20. November können Sie sich einen Eindruck davon verschaffen. So steckten auch in dieser Veränderung wider Erwarten positive Möglichkeiten.

Vieles mag sich verändern, etwas jedoch bleibt bei allen Veränderungen gleich, nämlich dass wir jedes Jahr aufs Neue unsere Schülerinnen und Schüler durch die anstrengende Prüfungsphase führen müssen, um sie zu einem hoffentlich erfolgreichen Abschluss zu bringen. Da ist es bereichernd, die Unterstützung der Freunde der TO zu haben, um vielen Absolventen ihre hervorragenden Leistungen mit den vom Verein gestifteten Preisen zu honorieren. Und nicht nur das: Während des gesamten Schuljahres ist die Unterstützung der Freunde der TO in vielfacher Weise sichtbar: beim Schulfest, bei der Weihnachtsfeier, durch Bücherkauf für unsere Schülerbibliothek, bei Aktivitäten wie einer Autorenlesung oder einer Podiumsdiskussion über Erwartungen und Anforderungen an künftige Studierende, u.v.m. – von manchen dieser Aktivitäten werden Sie auf den folgenden Seiten noch lesen können.

Diese Begleitung durch unsere Freunde trägt in einem hohen Maße zur Verbundenheit nach innen und außen bei. Ihnen allen sei an dieser Stelle herzlich für Ihren Beitrag zu einer lebendigen und attraktiven Schulkultur an der TO gedankt. So sind wir dankbar für die kontinuierliche Unterstützung und freuen uns insbesondere, wenn Ehemalige ihre Verbundenheit mit der TO zum Ausdruck bringen, indem sie ihr Abiturjubiläum mit einem Besuch an ihrer alten Schule verbinden (so geschehen im vergangenen Jahr mit dem 40er und in diesem Jahr mit dem 50er Abiturjahrgang – siehe Beitrag S. 4). So sieht sich die Schule getragen von vielen und kann daher auch Veränderungen in der Zukunft mit Optimismus entgegentreten.

Andrea Theile-Stadelmann

Abitur vor 50 Jahren

Im September 1959 schrieben wir unsere Abiturprüfung. Damals war die TO noch in Werkstatt-Baracken der Steinbeisschule in der Nähe des Nordbahnhofs untergebracht. Von ursprünglich 30 Schülern der reinen Männerklasse O 3 hatten 25 den Stress durchgehalten.

Zum „50-Jährigen“ trafen sich 16 Ehemalige, dieses Mal mit weiblicher Begleitung für insgesamt drei Tage. Todesfälle oder Krankheiten haben die Reihen der Ü70 inzwischen stark gelichtet.

Am letzten Samstag vor den Sommerferien begrüßte Frau Theile-Stadelmann zwölf von uns in der Hohenheimer Straße mit warmen Worten und kaltem Sekt und gab einen kurzen Überblick über die jetzige Situation. Im Gegenzug berichteten wir von damals, wie hart wir in den zwei Jahren bis zum Abitur arbeiten mussten. Es kam dabei immer wieder zum Ausdruck, dass die TO für Haupt- und Mittlere-Reife-Schüler damals der einzige Weg zum Studium war, das alle erfolgreich absolvierten. Und alle haben es im naturwissenschaftlich-technischen Bereich zu etwas gebracht: da sind Doktoren, Professoren, Diplomingenieure, Diplomarchitekten, Direktoren und Studiendirektoren.

Zum kulturellen Programm gehörte eine aufschlussreiche Führung im Porschemuseum und eine äußerst kurzweilige Führung durch die historische Altstatt von Bietigheim. An beiden Abenden stand jedoch die Erinnerung an unsere gemeinsame TO-Zeit auf dem Programm. Es gab viele Fotos, die – mit einem Beamer genüsslich im Großformat betrachtet – für ungläubiges Staunen und vielfältiges Nachfragen sorgten: „Wer ist denn der neben ...?“, „Das kann doch nicht sein...“ usw. Und dabei verging die Zeit bis weit nach Mitternacht wie im Flug.

Wir haben uns schon für das nächste Treffen verabredet und die Organisatoren schon bestimmt; hoffen wir, dass möglicht viele Klassenkameraden dies noch erleben können.

Martin Doh

Im Hochseilgarten

Am ersten Schultag beschlossen, vier Tage später gemacht: die BK 144 war im Hochseilgarten. Fahrgemeinschaften wurden gebildet. Nieselwetter war egal. Alle trafen sich um 10 Uhr am Schloss Lichtenstein und erhielten Helm, Klettergurt und eine Einweisung. Um 11 Uhr ging's in Gruppen in neun verschiedene Parcours. Jeder suchte sich das heraus, was er sich zutraute – von eher leicht bis ziemlich heftig. Immer wieder war es gut, Unterstützung zu bekommen.

Nach den ersten zwei Parcours (ca. 1½ Stunden) brauchten die meisten eine Pause. Zeit zum Reden und Vespern. Einer stand plötzlich ungesichert da, das gab einen orangenen Helm von den aufmerksamen Trainern (= gelbe Karte). Gerade der schaffte danach den schwersten Parcours, machte für uns Feuer und wurde vier Tage später zum Klassensprecher gewählt.

Ein paar Blitzlichter von Teilnehmern: „Hab' meine Höhenangst überwunden!“ – „Eine tolle Erfahrung, hat viel Spaß gemacht“ – „War klasse, können wir wiederholen“ – „Super Höhenfeeling, atemberaubende Slides, tolle Sache trotz schlechtem Wetter“ – „Der 6er war ziemlich heftig – ich hatte zwei Tage lang Muskelkater.“ Dieser Parcours nennt sich "Münchhausens Flug" und ist nicht ganz anspruchslos. Da auch die OI 311 begeistert von ihrem Hochseilgarten-Ausflug zurückkehrte, war dies sicher nicht der letzte TO-Ausflug zum Lichtenstein.

BK 144

Von der Volksschule zu höchsten Zielen

Viele ehemalige TO-ler sind heute Führungskräfte in Forschung, Lehre, Wirtschaft oder staatlichen Institutionen. Ein Schüler des Jahrgangs 1970 (Klasse O 36) beschreibt auf den folgenden Seiten seinen Werdegang:

Im ländlichen Hohenlohe, meiner Heimat, war es üblich, dass der älteste Sohn den elterlichen Hof übernimmt. So begann ich nach der Volksschule 1963 eine landwirtschaftliche Lehre.

Von 6 bis 19 Uhr (in der Erntezeit länger) wurde gearbeitet – auch samstags; sonntags waren nur Stallarbeiten zu erledigen. Urlaub blieb tarifliche Theorie. Damals hörte ich von einem Aufbaulehrgang für die Berufsaufbauschule in Schwäbisch Hall. Gesagt, getan. 2 Jahre lang war Samstag Vormittag Lehrgang, das umfangreiche Hausaufgabenpensum wurde notgedrungen abends und sonntags erledigt. Aber der Aufwand sollte sich lohnen: Ohne Lehrabschluss gelangte ich 1967 als Seiteneinsteiger ins 2. Halbjahr der gewerblichen BAS und legte 1968 die Abschlussprüfung ab – soweit ich mich erinnere, als einziger Landwirt.

Elf Schüler meines Jahrgangs strebten an die Technische Oberschule nach Stuttgart. Für mich war eine Sondergenehmigung des damaligen Schulleiters Walter Hägele erforderlich. Die Zeit bis zum Schulbeginn nutzte ich für eine zur Gehilfenprüfung noch geforderte Fremdlehre im hohenlohischen Wolpertshausen.

Schon das 1. TO-Jahr war eine harte Auslese. Unser Physiklehrer Angerhofer schrieb die Formel für Leistung (Quotient aus Arbeit und Zeit) groß an die Tafel und führte uns so die Anforderungen immer wieder drastisch vor Augen – für viele eine zu hohe Hürde: Fast ein Drittel der Klasse blieb auf der Strecke.

Eine sehr positive Erinnerung habe ich an den Schulleiter, der uns im Rektoratszimmer das Schüler-Bafög persönlich übergab, und diese Aufgabe mit viel Freude wahrnahm. Da kamen fast weihnachtliche Gefühle auf! Rückblickend hat mir der Weg über BAS und TO trotz beschränkter Zeit ein sehr solides Grundwissen in Mathematik und Physik vermittelt, wovon ich in Studium und Beruf viel profitieren konnte.

Nach Abitur 1970 und Wehrdienst studierte ich in Hohenheim Allgemeine Agrarwissenschaften. Meinen mathematischen Neigungen folgend, legte ich Schwerpunkte auf Pflanzenzüchtung, Populationsgenetik und Biometrie. 1975 war ich endlich Diplomagraringenieur. Es folgte eine Promotionsarbeit am Institut für Angewandte Mathematik und Statistik mit dem eingängigen Titel "Verteilungseigenschaften von Stichprobenkorrelationskoeffizienten". Im Rahmen eines Stipendiums des Deutschen Akad. Auslanddienstes konnte ich an der Iowa State University in Ames, USA, mein Statistikwissen vertiefen und weiter an der Promotion arbeiten. 1981 war es dann soweit: als frischgebackenem Dr. L. stand mir nun die Welt offen.

Bald darauf übernahm ich die Leitung des Referats "Mathematisch-statistische Auswertung" des Bundessortenamts in Hannover. Die für Nichtein-

geweihte etwas trocken klingende Bezeichnung umfasste bei näherem Hinschauen ein breites Spektrum interessanter Tätigkeiten. Diese "Bundesoberbehörde" prüft neu gezüchtete Pflanzensorten auf ihre Leistungseigenschaften, ehe sie angebaut werden dürfen, und erteilt ihnen ein patentähnliches Recht, den *Sortenschutz*. Die millionenfach anfallenden biologischen Daten waren mit Großrechnern statistisch auszuwerten und zu Prüfberichten aufzubereiten, wobei der Auswertungsablauf von der Aussaat bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse fortlaufend zu verbessern war. Die statistischen Methoden mussten laufend den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst, in Routineabläufe umgesetzt und auf internationaler Ebene harmonisiert werden.

Mein Verantwortungsbereich erweiterte sich 1998 zur Leitung der Zentralabteilung des Bundessortenamtes und meine Leitungsaufgaben verlagerten sich nun vom technischen in den administrativen Bereich.

Als Stellvertreter des Präsidenten bin ich jetzt auch stark in die Leitungsverantwortung eingebunden, dies betrifft z. B. die Zusammenarbeit mit externen Institutionen oder dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Dr. Friedrich Laidig,
Bundessortenamt Hannover

Verabschiedung von Kollegen

Ein Grillfest im oberen Schulhof der TO bildete den Rahmen für den Schuljahresabschluss 2009. Schulleiterin Andrea Theile-Stadelmann begrüßte viele aktive und ehemalige Kolleg/innen und verabschiedete zwei "altgediente" Lehrer: Peter Müller, langjähriger VBWL-Lehrer und Ludwig Rapp.

Peter Müller bleibt der TO vorerst aber noch erhalten, er unterrichtet auch im laufenden Schuljahr noch einige Stunden.

Ein kleiner Lehrerchor umrahmte die Feierstunde musikalisch.

Prüfungsstress im Raum 105

Stille. Ein einsamer Bauer, ein trauriger König, ein kleines grünes Hütchen, dessen Aussehen an Filderspitzkraut erinnert. Perspektivisch falsch angeordnetes Schachbrettmuster auf weiter Ebene. In der Ferne die stillen Höhen am Rande der Wüste Gobi (oder war es das Altai-Gebirge?), über deren einsame Gipfel der ewige Wüstenwind weht. Über alledem ein riesiger, aggressiver blauer Springer, der sich mit wallender Mähne und bösen Äuglein im nächsten Moment wie ein Greif auf – ja, worauf wohl? – stürzen wird. Verschlingt er gleich das arme grüne Hütchen, oder stürzt er sich auf den traurigen König, der seinerseits selbst im Begriff ist, unbemerkt den ahnungslosen Bauern zu beschleichen? Oder trachtet er am Ende gar dem Bauern, der ruhig seinen Platz behauptet, nach dem Leben? Nichts verrät seine dunklen Absichten .... Wäre dies das Werk eines bekannten Künstlers, so fragte man sich, was uns der Meister mit dieser ungewöhnlichen Perspektive wohl sagen wollte?

Jäh werde ich aus meiner Versunkenheit aufgeschreckt: die Tür wird aufgestoßen, eine atemlose junge Kollegin wirbelt in den stillen Raum. „Tut mir leid, ich wurde zu spät abgelöst“ bringt sie vor. Ich blicke abwesend um mich. Alle Prüflinge sitzen konzentriert an ihrer Abiklausur, alles ist ruhig wie zuvor. Nur der Springer scheint seine Augen jetzt gelangweilt in die Ferne gerichtet zu haben, aber uns kann er damit nicht täuschen!

„Na, dann passen Sie gut auf, dass Sie nicht einnicken, wie es mir selbst gerade eben fast passiert ist“ sage ich freundlich und gehe leise hinaus, nicht ohne einen letzten Blick auf den Springer geworfen zu haben, der immer noch geduldig auf seine Chance lauert.

Klaus Kontermann

Einladung zur Jahres-Hauptversammlung

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

WICHTIGER TERMIN!

Termin: Fr. 20. 11. 2009, 19.00 Uhr
Ort: TO Stuttgart, Raum 112

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Jahresplanung 2010
7. Verschiedenes

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Anträge zur Hauptversammlung bitte bis zum 13.11.2009 schriftlich an die TO senden.

Am **20.11.2009** findet auch wie immer **das große TO-Fest** statt!

Besonders gelungene Raumgestaltungen, Dekorationen und kreative Ideen zur Atmosphäre und beim Essensangebot werden traditionell ausgezeichnet. Klassen ohne Alkoholausschank werden ebenfalls gefördert.

Das Kollegium betreibt wie immer den Vereinsstand vor dem Sekretariat im 1. OG mit Kaffee und Kuchen. Der Erlös kommt dem Verein zugute. Herzlichen Dank dafür an die Lehrkräfte und Frau Moser.

H. Schänzel